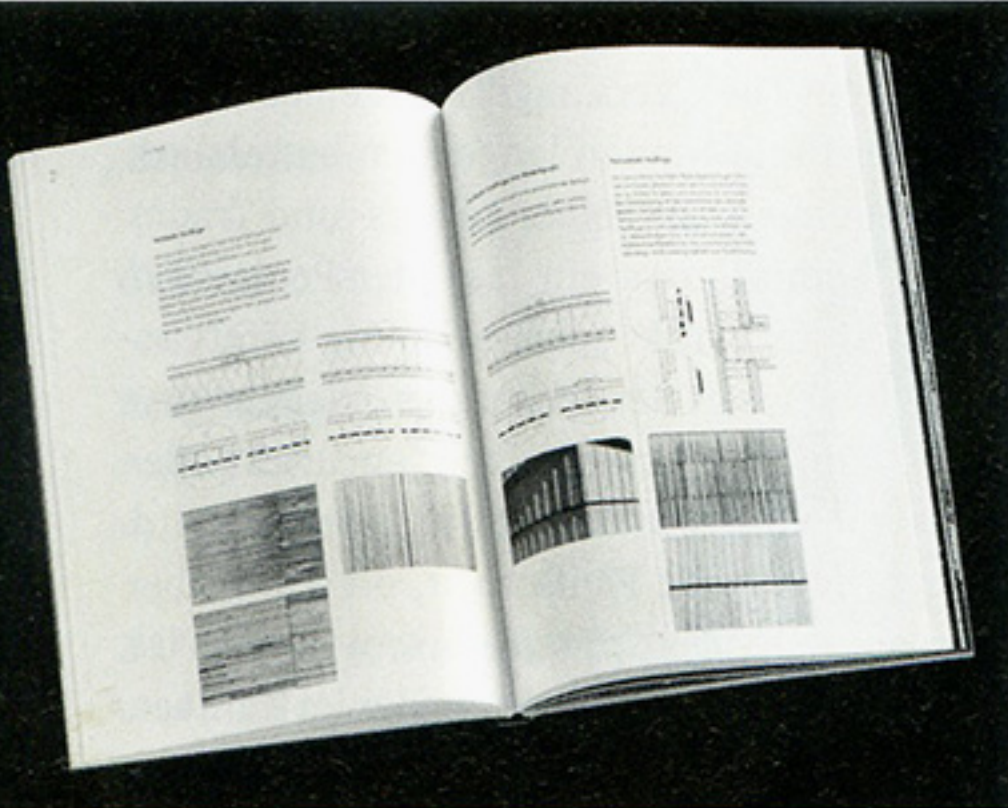


Aktuell

Kommunikation als gestalterische Herausforderung – Atelier Gassner Redolfi mehrfach ausgezeichnet



Andrea Redolfi und Reinhard Gassner



Mehrfach ausgezeichnete Buchproduktion:
„Fassaden aus Holz“



„IF Communications Award“ für das Tannberg-
Informationsdesign

In der letzten Ausgabe der KULTUR berichteten wir über die Vergabe des Goldenen und Silbernen Josef-Binder-Award an die beiden Büros für Informationsdesign „Sägenvier“ und „Mathis/Petrasch“. Nun gilt es erneut über Auszeichnungen im Bereich Gestaltung und Design für heimische Kreative zu berichten, konnte doch die Schlinser Firma Gassner Redolfi gleich mehrere wichtige Preise an Land ziehen. Beim Büro Gassner Redolfi handelt es sich um das 1976 gegründete Einzelunternehmen „Atelier Reinhard Gassner“, an dem seit kurzem auch dessen Tochter Andrea Redolfi als Teilhaberin mitbeteiligt ist. Redolfi absolvierte ihre Ausbildung an der Schule für Gestaltung in St. Gallen, diplomierte den Angaben des Büros zufolge mit Auszeichnung und vervollständigte ihre Ausbildung in „the graduate program in graphic design“ mit Studienabschluss als Master of Fine Art in Breda/Rotterdam (NL). Mit „ihrer impulsiven gestalterischen Arbeit“ prägte sie bereits seit über zehn Jahren das Profil der Gestaltungsfirma mit, lässt Vater Reinhard Gassner wissen. Diesem Umstand sei nun mit einer gemeinsamen KG, bei der Gassner als geschäftsführender Gesellschafter agiert, als neuer Unternehmensform Rechnung getragen worden.

Medaille „Schönste Bücher aus aller Welt 2011“

Die nach außen hin am hellsten strahlende Auszeichnung, die sich das Büro Gassner Redolfi jüngst sichern konnte, ist wohl die Bronzemedaille beim Wettbewerb „Schönste Bücher aus aller Welt“. Die Leipziger Stiftung Buchkunst hat diesen Wettbewerb nunmehr zum 20. Mal ausgeschrieben, und Reinhard Gassner konnte das Edelmetall im Rahmen der Leipziger Buchmesse am 18. März in Empfang nehmen. Bislang sind nur wenige österreichische Titel in diese begehrte Reihe aufgenommen worden, dem Atelier Gassner Redolfi aber ist es nach 2009 und 2010 nun gleich zum dritten Mal hintereinander gelungen, mit Werken in dieser Elite vertreten zu sein. Das von Gassner Redolfi (Marcel Bachmann und

Reinhard Gassner) im Auftrag der herausgebenden proHolz Austria gestaltete Werk „Fassaden aus Holz“ wurde in der Kategorie Sachbücher und wissenschaftliche Bücher ausgezeichnet. Kürzlich wurde es schon in Österreich zu einem der 15 schönsten Bücher Österreichs gewählt. Anlässlich der „Schönsten Bücher aus aller Welt 2011“ beurteilte eine unabhängige Jury mit ExpertInnen aus Australien, Belgien, Deutschland, Portugal, Schweden und Tschechien in der Deutschen Nationalbibliothek in Leipzig die Buchgestaltung und -produktion von insgesamt 596 eingesandten Büchern aus 32 Ländern. Prämiert wurden letztlich vier Bücher aus den Niederlanden, jeweils drei Bücher aus der Schweiz und aus dem deutschen Wettbewerb sowie je ein Buch aus den Wettbewerben in China, Österreich, Polen und Tschechien.

Bei der Gestaltung des Fachbuches „Fassaden aus Holz“, das in der Serie „proHolz-Information“ erschienen ist, waren Gassner Redolfi gefordert, für die architektonische Vielfalt und die materialspezifischen Gegebenheiten von Holzfassaden eine adäquate visuelle Umsetzung im Buch zu finden. Die Design-Idee des Werks schlägt sich denn auch im „inhaltlich mehrschichtigen Aufbau des Buches aus einleitendem Text- und Bildessay, der Abhandlung der Problematik mit technischen Erläuterungen und Umsetzungsbeispielen in zwölf Kapiteln sowie einer fotografisch aktuellen Bestandsaufnahme von Holzfassaden“ nieder, wie es in einem Begleittext heißt.

„IF Communication Design Award 2011“

Das Atelier Gassner Redolfi wird von außen vielfach über die Buchgestaltung wahrgenommen. Das hängt damit zusammen, dass es schon unzählige Buchpreise eingeholt hat, sich bei anderen Wettbewerben jedoch nur selten beteiligt. In Wirklichkeit ist das Schlinser Kleinunternehmen gestalterisch aber viel breiter aufgestellt. Reinhard Gassner: „Wir sind in vielen verschiedenen Medien tätig, häufig auch in konzeptioneller



Textuelle Glasgrafik für das neue Hafengebäude in Bregenz

und strategischer Arbeit, und sehen die Kommunikation an sich als unser Hauptprodukt, weniger einzelne Medien oder gestalterische Disziplinen.“ Ihn interessieren in erster Linie die übergreifenden Dinge der Gestaltung, wie beispielsweise Semiotik oder „Pathos“. In einem seiner Vorträge heißt es dazu: „Wir sind uns dessen nicht bewusst, aber wir baden laufend in einem Meer von Bild- und Dingbedeutungen. Sie stecken in Zeichen, Formen, Klängen, Räumen und beeinflussen uns laufend. ... Wir können die Dinge nicht betrachten, ohne nach der Semantik zu fragen, nach ihr zu suchen. Wir beziehen diesen Aspekt in unsere Gestaltungsarbeit ein und versuchen dabei bewusst mit dem so genannten Schönen umzugehen. Dabei angesprochen sind nicht etwa Hurra-Kitsch oder visuelle Raserei, viel eher die feinen Töne der Erhöhung: Wölbung, Glanz und Kontraste, die Wiederholung, oder auch Störungen und Verschlüsselungen. Vom altgriechischen Denker Longinus ist folgender Gedanke überliefert, der heute genauso aktuell ist wie am Beginn unserer Zeitrechnung: „...überhaupt gehört Schwulst anscheinend zu den am schwersten vermeidbaren Fehlern. Denn naturgemäß fallen alle, die nach Größe streben, aus Angst vor dem Tadel der Kraft- und Saftlosigkeit irgendwie in diesen Fehler.“

Ein aktuelles Beispiel dafür, dass das Atelier in anderen Bereichen als der Buchgestaltung auf gleich hohem Level arbeitet, ist die nunmehrige Verleihung des „IF Communications Design Awards 2011“ an Gassner Redolfi für die Erarbeitung eines Informations- und Orientierungssystems für die Tannberg-Region. Bei diesem Projekt wurden bestimmten Wegpunkten der Walsenregion Tannberg (Lech, Schröcken, Warth) authentische Geschichten und Informationen zugewiesen und nun durch das neue Orientierungssystem wirkungsvoll kommuniziert. „Als nützliche, entlang den Wanderrouten platzierte Informationsträger dienen moderne Ruhebänke aus naturbelassener Lärche mit konisch vertieften, CNC-gefrästen Schriftzeilen. Die BenutzerInnen erfahren so, inmitten einer bestechend

schönen Landschaft, Wissenswertes zum jeweiligen Standort oder Ausblick“, erzählt Gassner. Die Kombination aus schlichten Holzbänken und interessanten Botschaften und Informationen sollen dabei den einzelnen Elementen eine hohe reale und gleichzeitig symbolische Wirkkraft und Nützlichkeit verleihen.

Das Atelier Gassner Redolfi erhielt diesen „IF Communications Award“ für das Tannberg-Informationsdesign in der Kategorie Kommunikationsmedien für Architektur und öffentliche Räume. Zum Drüberstreuen gab es aber auch noch eine weitere Auszeichnung im Bereich Verlagsmedien. Und zwar für das ohnehin schon mit etlichen Preisen überhäufte und bekannte Buchwerk „Marte.Marte Architects“.

Auszeichnung Creative Club Austria 2011

Damit nicht genug, erhielt das Kreativbüro für den visuellen Relaunch der Zeitschrift „KONstruktiv“ zudem eine Auszeichnung vom Creative Club Austria (CCA). Das „KONstruktiv“ erscheint bereits seit 39 Jahren. Es ist das periodisch erscheinende Organ der Bundeskammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten Österreichs. Durch das neue Editorial-Konzept und Editorial-Design, das Andrea Redolfi und Reinhard Gassner im Teamwork mit den Wiener Kreativen Julia Krauth und Walter Bohatsch entwickelten, präsentiert sich das Printmedium in einem völlig neuen und frischen Outfit. Für Gassner ist der Kontakt mit KollegInnen, „die Orientierung am Besten“, der Austausch in der täglichen Arbeit überaus wichtig, wie er selber sagt. Gassner: „Für das Projekt KONstruktiv konnten wir beispielsweise eine Projektpartnerschaft mit dem bekannten Wiener Gestalterbüro Bohatsch und Partner realisieren. Die konzeptionellen Beratungen zum Medienkonzept erfolgten in Wien gemeinsam mit Vertretern der Bundeskammer, die Umsetzungen der einzelnen Aufgaben wurden abwechselnd im Teamwork in den Ateliers in Wien und

Schlinns ausgeführt.“

Textuelle Glasgrafik für das Bregenzer Hafengebäude

Abseits dieses Auszeichnungsregens ist es angebracht, auf ein ganz neues Projekt zu verweisen, das sich ebenfalls im angewandten Bereich respektive öffentlichen Raum abspielt. Gemeint ist die textuelle Glasgrafik, die sich Reinhard Gassner für das neue Hafengebäude in Bregenz ausgedacht hat. Dabei handelt es sich um eine Idee, die sich an einen Satz aus dem Buch „Der Koffer meines Vaters“ des türkischen Schriftstellers Orhan Pamuk anlehnt: „Wenn ich Schrift bin, meine ich ein Bild zu sein. Wenn ich ein Bild bin, meine ich Schrift zu sein.“ Tatsächlich in binären Code übersetzt und im grafischen Entwurf des Gestalters umgesetzt wurde ein extra für diesen Anlass verfasster Text des Architekturtheoretikers Otto Kapfinger.

Laut Gassner haben die restriktiven Auflagen zum Sichtschutz des Hafengebäudes die Architekten fast verzweifeln lassen. Für ihn jedoch waren sie der Impuls zur eigentlichen Gestaltungslösung. Gassner: „Formal dachte ich an ein uraltes Keilalphabet. Das letztlich Sichtbare könnte auch ein Mövenschwarm im Gegenlicht oder eine Regatta auf bewegten Wellen sein, oder mit den Worten Kapfingers – gleichzeitig ein kleiner Teil des verschlüsselten Textes: „...vergleichbar dem Phänomen, wenn die spiegelnde Fläche des Sees, flüchtig bewegt durch Wind und Wellen, dieses faszinierende, das Auge meditativ fesselnde und zugleich entspannende Flimmern erhält.“

Mittlerweile sei diese Grafik von Informatikern bereits decodiert worden, - zumindest teilweise, so der Schlinser Gestalter. *Karlheinz Pichler*

Weitere Infos: www.gassner-redolfi.at